

Nr. 94
Frühling 2026

W.E.B

energievoll

DAS MAGAZIN DER WEB WINDENERGIE AG



Neue Ausrichtung

8–9

Die anstehenden Wahlen in den Aufsichtsrat setzen Impulse für die zukünftige Entwicklung

Hauptversammlung

2025 im Rückblick & nächste Schritte

6

Jahresergebnis 2025

Schwaches Windjahr prägt das Ergebnis

11

Projekte auf Kurs

Von Österreich bis Kanada

14

Editorial

Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden 3–4

Rückblick Kamingespräche 2026

Klarer Kurs in Richtung Zukunft 5

27. ordentliche Hauptversammlung

Themen, Hinweise & Tagesordnung 6–7

Wahlen in den Aufsichtsrat

Gabriele Lehner & Birgit Brinda-Schumann
stellen sich zur Wahl 8–9

Jahresproduktion 2025

Jahr der nachhaltigen Weiterentwicklung 10

Jahresergebnis 2025

Wachstumskurs trotz niedrigen Windaufkommens 11

Produktion

Jänner – März 12

Grünstrom Energiespartipps

Strom sparen bei Geräten und Licht 13

Projekte

Wichtige Baufortschritte bei Wind- und PV-Projekten 14–15

Karitative Initiative

W.E.B errichtet PV-Anlage für die Vinzi-Werke in Graz 16

Ella

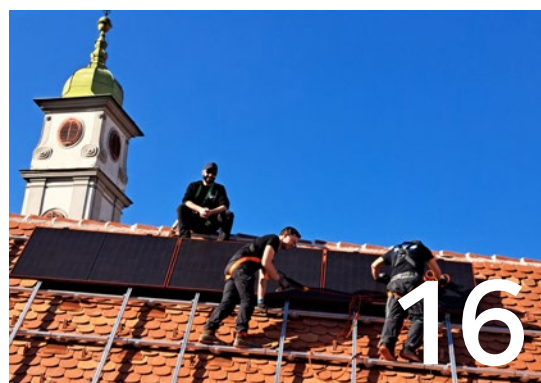
Wien Energie neue Eigentümerin 17

Kurzinfos

18–19

Termine

20



IMPRESSUM

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:

WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
office@web.energy, www.web.energy

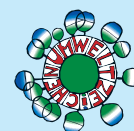
Text und Redaktion: Gerhild Grabitzer, Michaela Weichselbraun, Andrea Wengust, Beate Zöchmeister

Design: Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos: Astrid Knie (S. 3), KI-generiert (S. 19), WEB Windenergie AG (alle anderen Fotos)

Redaktionsschluss: 23. April 2026

Alle Angaben ohne Gewähr. Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH ·
UW-Nr. 637

Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden

Josef Schweighofer zu den Veränderungen im Aufsichtsrat

Sehr geehrte Aktionär:innen und Investor:innen, liebe Leser:innen,

wenn man über viele Jahre hinweg Verantwortung für ein Unternehmen tragen darf, dann wird daraus mehr als eine formale Aufgabe. Für mich war die Tätigkeit im Aufsichtsrat der W.E.B nie ein „Job“ im klassischen Sinn. Sie war – und ist – eine Aufgabe, die ich mit Freude, Neugier und innerer Überzeugung wahrgenommen habe.

Ich bin immer gerne zu den Sitzungen gefahren. Nicht nur, weil es galt, Entscheidungen zu treffen oder Verantwortung zu übernehmen, sondern weil diese Treffen Orte des Austauschs waren: Orte, an denen Erfahrungen und Wissen geteilt wurden und an denen unterschiedliche Perspektiven zusammenkamen. Genau das macht gute Aufsicht aus – und genau das habe ich bei der W.E.B über viele Jahre hinweg erleben dürfen.

„ **Nach dem Generationswechsel im Vorstand steht nun auch im Aufsichtsrat eine Erneuerung an.**

Bei der kommenden Wahl werde ich gemeinsam mit den Kollegen Stefan Bauer und Martin Zimmermann nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Dieser Schritt erfolgt vor dem Hintergrund unserer langjährigen Zugehörigkeit und im Sinne der Balance zwischen Erfahrung und neuen Impulsen im Aufsichtsrat. Der Hauptversammlung werden zwei neue Expertinnen zur Wahl vorgeschlagen, um die W.E.B auf ihrem weiteren Weg bestmöglich zu begleiten.

Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines bewussten und gut überlegten Prozesses. Seit 2002 durfte ich dem Aufsichtsrat angehören, ab 2009 dessen Vorsitz übernehmen – in einer Zeit, die von den Nachwirkungen der Finanzkrise geprägt war. Gemeinsam mit dem neu formierten Vorstand ist es damals gelungen, die W.E.B zu stabilisieren, weiterzuentwickeln und schließlich auf einen klaren Wachstumspfad zu führen.

Wenn wir heute zurückblicken, zeigt sich, wie stark sich das Unternehmen entwickelt hat: von einer Pionierorganisation zu einem international tätigen Energieunternehmen, von ersten Windparks zu einer breiten internationalen Präsenz,



von wenigen Mitarbeiter:innen zu einer Organisation, in der heute einige hundert Menschen mit Engagement und Kompetenz arbeiten.

In den frühen 2000er-Jahren war die Windenergie noch immer ein Feld für Pioniere. Das bundesweite Ökostromgesetz in Österreich stand am Anfang. Windkraftanlagen mit 2,0 MW zählten damals zu den modernsten und leistungsstärksten Anlagen der WEB Windenergie AG. Die Akteure in der Branche waren vor allem Enthusiasten und die W.E.B Teil einer Branche, deren Zukunftsfähigkeit noch nicht gefestigt war.

Heute ist die Situation eine grundlegend andere.

„ **Erneuerbare Energie ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen – als professionelles und in der Entwicklung kapitalintensives Geschäft mit zunehmendem Wettbewerb.**

Wir nutzen mittlerweile Anlagen der 7-MW-Klasse. Die Rahmenbedingungen haben sich grundlegend verändert: Große Marktteilnehmer sind eingestiegen, regulatorische Anforderungen sind wesentlich komplexer geworden, die Notwendigkeit, effizient und skalierbar zu arbeiten, steigt.

Das alles geschieht in einem Umfeld zunehmender Volatilität. Die Windenergie selbst liefert dafür ein schönes Bild. Es gibt Phasen mit kräftigem Rückenwind, Zeiten mit Aufwind, aber auch Momente mit Gegenwind. Die vergangenen Jahre waren geprägt von gesellschaftlichem Rückenwind, aber ebenso von lokalen Widerständen in der Akzeptanz, von wirtschaftlich stabilen Zeiten ebenso wie von Krisen – von der Pandemie über geopolitische Spannungen bis hin zu den aktuellen Preisanstiegen auf den Energiemärkten infolge des Irankriegs. Steigende Strompreise und wirtschaftliche Unsicherheit führen uns einmal mehr vor Augen:

Der Ausbau Erneuerbarer Energien ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine geopolitische und volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

Was die W.E.B dabei für mich immer besonders ausgezeichnet hat, ist ihre Haltung. Nachhaltigkeit war hier nie bloß ein Schlagwort oder eine Marketingbotschaft. Sie wurde – und wird – gelebt: in den Projekten, in den Entscheidungen, im Umgang miteinander. Die Mitarbeiter:innen sind dabei das Herz des Unternehmens, die Organisation, die Maschine – und der gemeinsame Sinn, die Überzeugung für Erneuerbare Energie, ist der Treibstoff, der alles in Bewegung hält.

In diesem Spannungsfeld hat sich die W.E.B als robust und entwicklungsfähig erwiesen. Auch Jahre wie 2025 mit besonders außergewöhnlichen Windverhältnissen und regional sehr unterschiedlichen Erträgen konnten durch die breite Aufstellung gut bewältigt werden. Nun steht das Unternehmen

erneut vor einer Phase des Aufwinds. Die umfangreiche und diversifizierte Projektpipeline kommt zunehmend in Umsetzung, und mit der Weiterentwicklung der Gremien werden auch die Voraussetzungen für die nächsten Schritte geschaffen. Es ist daher nur konsequent, dass nun auch im Aufsichtsrat neue Perspektiven Platz finden.

Die vorgeschlagenen Kandidatinnen bringen genau jene Kompetenzen mit, die es für diese nächste Etappe braucht: Finanzexpertise, Überblick über Finanzierungsoptionen, internationale Erfahrungen und einen klaren Blick auf Governance und nachhaltiges Wachstum.

Ich bin überzeugt, dass sie der W.E.B guten Wind für die kommenden Jahre mitgeben werden.

Nach vielen Jahren im Aufsichtsrat erfüllt es mich mit Dankbarkeit, diesen Weg begleitet zu haben. Ich danke allen Investor:innen, Mitarbeiter:innen und Vorständ:innen für das Vertrauen, das Sie mir und meinen Kollegen entgegengebracht haben. Zugleich bitte ich Sie, dieses Vertrauen auch dem zukünftig neu zusammengesetzten Aufsichtsrat zu schenken.

Der W.E.B wünsche ich für die Zukunft immer den richtigen Wind, um Kurs zu halten – getragen von engagierten Mitarbeiter:innen, einer klaren Haltung und der Überzeugung, dass nachhaltige Energie nicht nur notwendig, sondern auch sinnvoll und zukunftsfähig ist.

Herzlichst,

Ihr

Josef Schweighofer
Aufsichtsratsvorsitzender



W.E.B-Kamingespräche 2026: Klarer Kurs in Richtung Zukunft

Die traditionellen W.E.B-Kamingespräche im Februar 2026 wurden einmal mehr zum Treffpunkt für Austausch und Diskussion. Unter dem Motto „Ziele erreichen, Zukunft gestalten“ stand die Veranstaltungsreihe ganz im Zeichen der weiteren Entwicklung der W.E.B – geprägt von Wachstum, zunehmender Professionalisierung und den Herausforderungen der zukünftigen Energieversorgung. Mehr als 450 Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, um sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Erneuerbare als stabile Grundlage

Im Zentrum der Gespräche stand die Bedeutung Erneuerbarer Energien für eine sichere und unabhängige Energieversorgung. In Zeiten geopolitischer Unsicherheiten wird eine stabile, regionale Stromproduktion immer mehr zur Notwendigkeit. Gleichzeitig wächst der Energiebedarf kontinuierlich. Für die W.E.B ist daher klar: Der konsequente Ausbau von Wind- und Photovoltaikanlagen bleibt ein zentraler Hebel, um Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität langfristig zu gewährleisten.

Deutlich beschleunigtes Wachstum

Wie stark die Dynamik bereits zugenommen hat, zeigen aktuelle Zahlen: In den Jahren 2024 und 2025 wurden insgesamt 52 Anlagen in Betrieb genommen. Mit den geplanten Inbetriebnahmen des laufenden Jahres entsteht weitere neue Kraftwerksleistung von rund 340 MW. „Wir schaffen jetzt in drei Jahren, wofür zuvor mehr als zehn Jahre erforderlich waren“, betonte Stefanie Markut. Dieses Tempo ist das Ergebnis eines aktiven Portfoliomanagements, einer klaren internationalen Ausrichtung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Unternehmensstrukturen.

Windschwaches Jahr

Ein differenzierter Blick auf das Jahr 2025 zeigt jedoch auch Herausforderungen: Trotz gesteigerter installierter Leistung blieb die Stromproduktion auf dem Niveau des Vorjahres. Ursache dafür war ein außergewöhnlich windschwaches Jahr in Europa. Eine eigens beauftragte Studie bestätigt, dass das Windaufkommen trotz Klimaveränderungen in Europa auch mittelfristig stabil bleiben wird.

Effizienz als Schlüssel zum weiteren Ausbau

Neben dem Ausbau der Kraftwerkskapazitäten arbeitet die W.E.B intensiv an der Optimierung interner Abläufe. Nach Jahren starken Personalwachstums blieb die Zahl der Mitarbeiter:innen zuletzt stabil. Effizienzsteigerungen und neue digitale Lösungen sollen es ermöglichen, die nächsten Wachstumsschritte mit dem bestehenden Team umzusetzen.



Volles Haus beim W.E.B-Kamingespräch im Kuppelsaal der TU Wien

Starke Basis und neue Perspektiven

In der Aktionärsstruktur zeigt sich eine positive Entwicklung: Bereits 7.000 Aktionär:innen sind an der W.E.B beteiligt. Künftig sollen insbesondere junge Investor:innen stärker angesprochen werden. Ein möglicher Börsengang wird derzeit geprüft und wird bei der Hauptversammlung im Mai konkret vorgestellt.

Internationale Projekte im Fokus

Den Abschluss der Kamingespräche bildete ein Blick auf die Projektpipeline. Laufende und geplante Vorhaben in Kanada, Frankreich, Deutschland und Österreich unterstreichen die internationale Ausrichtung.

Ziel klar vor Augen

Eines wurde bei den Kamingesprächen deutlich: Die W.E.B bleibt konsequent auf Wachstumskurs. Mit einer gut gefüllten Projektpipeline und klaren strategischen Zielen rückt auch die Marke von einem Gigawatt installierter Leistung zunehmend in greifbare Nähe.

Hauptversammlung 2026

Die diesjährige Hauptversammlung steht im Zeichen personeller Weichenstellungen im Aufsichtsrat. Neben dem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025 ist der Beschlussvorschlag zum Aktienrückkauf zur Etablierung eines Mitarbeiter:innenbeteiligungsprogramms ein wichtiger Tagesordnungspunkt.

Nach dem Generationswechsel im Vorstand vor zwei Jahren folgt nun eine Veränderung im Aufsichtsrat: Der langjährige Vorsitzende Josef Schweighofer sowie die Mitglieder Stefan Bauer und Martin Zimmermann treten nicht mehr zur Wiederwahl an. Als neue Aufsichtsräte werden der Hauptversammlung zwei Kandidatinnen vorgeschlagen, die ihre Expertise in Finanzen und Internationalität für das weitere Wachstum der W.E.B einbringen möchten. Mehr zu den Kandidatinnen finden Sie auf den Seiten 8 und 9.

Aktienrückkauf für Mitarbeiter:innenbeteiligung

Ein weiteres zentrales Thema der Hauptversammlung ist die geplante Einführung eines Mitarbeiter:innenbeteiligungsprogramms. Die dafür erforderlichen Aktien sollen von bestehenden Aktionär:innen rückgekauft werden. Da der Erwerb eigener Aktien gesetzlich nur in bestimmten Fällen zulässig ist, bedarf es hierfür einer entsprechenden Ermächtigung durch die Hauptversammlung, die für einen Zeitraum von bis zu 30 Monaten gelten kann.

Das Modell der Beteiligung am Unternehmen sorgt auch dafür, dass Mitarbeitende und Aktionär:innen noch stärker gemeinsame Interessen verfolgen. Die Einbindung von Mitarbeitenden als Anteilseigner:innen fördert eine nachhaltige, langfristig ausgerichtete Unternehmensentwicklung und stärkt damit den Wert für die Aktionär:innen.

Bereits heute ist eine erfolgsabhängige Prämie, die sich an Wachstum und Rentabilität orientiert, ein fixer Bestandteil der Mitarbeiter:innenvergütung. Das neue Beteiligungsmodell geht einen Schritt weiter und ermöglicht eine noch direktere Partizipation. Der Vorstand hat beschlossen, der Hauptversammlung einen Aktienrückkauf gem § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von maximal 15.865 Aktien (rund 0,5 % des mit den Aktien verbundenen Teils des Grundkapitals) vorzuschlagen. Das Preisband reicht von 1 EUR bis 300 EUR je Aktie. Dieser Beschlussvorschlag setzt den Rahmen für das konkrete Rückkaufprogramm, das vom Vorstand und Aufsichtsrat in der Folge beschlossen werden kann. Im Falle einer Umsetzung wird die W.E.B ihre Aktionär:innen über die genauen Bedingungen informieren.



Der Weg in Richtung Börse

Auch in strategischer Hinsicht richtet sich der Blick nach vorne. Bereits im Jahr 2025 hat der Vorstand darüber informiert, dass Optionen für einen möglichen Börsengang geprüft werden. Hintergrund sind der konsequente Wachstumskurs der W.E.B und die Projekte, deren Realisierung in den Jahren bis 2030 erwartbar ist. Um diese Chancen zu nutzen und im sich wandelnden Marktumfeld weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, wird zusätzliches Eigenkapital benötigt.

Denn ein Börsengang kann die W.E.B vielfach unterstützen: Durch den zusätzlichen Handelsplatz würde die W.E.B auch für jene attraktiv, die ihre Bankgeschäfte über das Smartphone abwickeln. Gleichzeitig würde eine Börsennotierung die Sichtbarkeit der W.E.B erhöhen und ihre Position als relevante Marktteilnehmerin weiter stärken. Auch die Chance auf mehr Liquidität der Aktie verbessert sich – über das hinaus, was der Traderoom aufgrund seiner gesetzlichen Rahmenbedingungen leisten kann.

Im Rahmen der Hauptversammlung wird ein mögliches Szenario präsentiert – als Startpunkt für einen intensiven Dialog mit den Aktionär:innen über das kommende Jahr. Insgesamt zeigt sich: Die W.E.B stellt die Weichen, um Wachstum, Beteiligung und langfristige Stabilität bestmöglich miteinander zu verbinden.

Rechte als Aktionär:in – einfach und flexibel nutzen

Auch wenn Sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Rechte als Aktionär:in wahrzunehmen. Sie können eine bevollmächtigte Person bestimmen, die in Ihrem Namen an der Hauptversammlung teilnimmt und Ihre Rechte geltend macht.

Die W.E.B bietet auch die Möglichkeit, das Stimmrecht an den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft, Mag. Clemens Weiß,

zu übertragen. Er übt Ihr Stimmrecht gemäß Ihren Weisungen aus – sei es Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung zu den einzelnen Tagesordnungspunkten. Auch die Einbringung von Anträgen ist über ihn möglich. Alle Details dazu finden Sie auf web.energy/hauptversammlung und im Formular „Stimmrechtsvollmacht/Weisung“.

Darüber hinaus steht allen Aktionär:innen ein umfassendes Antrags- und Auskunftsrecht zu. Unabhängig von der Höhe Ihrer Beteiligung können Sie zu jedem Tagesordnungspunkt Anträge stellen – in der Hauptversammlung entweder persönlich oder durch Ihre Vertretung. Aus Gründen der Transparenz veröffentlicht die W.E.B vorab übermittelte, geplante Anträge anonymisiert auf der Website. Einem Aktionärsantrag auf Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds ist der Lebenslauf sowie die Erklärung gemäß § 87 Abs 2 AktG der vorgeschlagenen Person anzuschließen. Fragen dazu beantwortet die W.E.B gerne unter der E-Mail-Adresse hauptversammlung@web.energy.

Ein zentrales Element der Hauptversammlung ist auch das Auskunftsrecht: Aktionär:innen können Fragen zu den Angelegenheiten der Gesellschaft stellen, insbesondere zum vergangenen Geschäftsjahr. Um eine bestmögliche Vorbereitung zu gewährleisten, wird gebeten, Fragen bereits im Vorfeld einzureichen – online oder per Formular (siehe web.energy/hauptversammlung). Selbstverständlich können Fragen auch direkt in der Hauptversammlung gestellt werden.

Alle Informationen zur Hauptversammlung sind ab 8. Mai 2026 auf der Website unter web.energy/hauptversammlung zu finden. Die Anmeldefrist zur Hauptversammlung endet am 22. Mai 2026.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses samt Lagebericht und des Konzernabschlusses samt Lagebericht des Vorstands, jeweils für das Geschäftsjahr 2025, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des vom Aufsichtsrat erstatteten Berichts für das Geschäftsjahr 2025
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2025
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025
5. Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gem. § 65 Abs 1 Z 4 AktG
6. Wahlen in den Aufsichtsrat
7. Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2026
8. Beschlussfassung über die Vergütung für den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2026

Wahlen in den Aufsichtsrat

Bei der diesjährigen Hauptversammlung stellen sich zwei neue Kandidatinnen zur Wahl in den Aufsichtsrat: Birgit Brinda-Schumann und Gabriele Lehner. Bereits im Vorfeld haben sie uns einige Fragen beantwortet.

Frau Brinda-Schumann, wie wird man zu einer internationalen Expertin für Infrastruktur- und Energieinvestitionen?

Der Grundstein wurde durch das Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Finance and International Economics gelegt. Parallel habe ich das damals neue Programm für Technologie-Management am Center for Digital Technology & Management gewählt. Im Anschluss habe ich in der Deutschen Bank im Bereich Finanzierung und Beratung für Infrastruktur und Energieprojekte angefangen. Das kleine Team dort war eine großartige Chance, weil ich dadurch an sehr vielen Projekten arbeitete – von einer Machbarkeitsstudie für eine Magnetschwebbahn bis zur Finanzierung eines Straßenbauprojekts oder eines Satellitensystems. Seit 2006 waren auch Erneuerbare Energien ein zunehmender Schwerpunkt.

Sie haben Finanzierung und Beratung gemacht. Wie unterscheiden sich diese Rollen?

In der Projektfinanzierung liegt der Fokus auf der Fremdkapitalseite, es gilt, die Risiken zu minimieren. Es ist damit eher eine Außenperspektive. In der Beratung setzt man sich quasi den Hut des Eigenkapitalgebers auf: Man erstellt umfassende Finanzierungskonzepte, die Bandbreite der Instrumente ist wesentlich größer. Ich denke, dass gerade diese Erfahrungen für die W.E.B sehr wertvoll sein können.

Sie haben auch einige Jahre in New York gearbeitet, dann in Frankfurt und Wien bei der Kommunalkredit. Wie haben sich dort Ihre Schwerpunkte verschoben?

Die Projekte waren ganz am Puls der Zeit, darunter Rechenzentren, Erneuerbare Energie, Wasserstoff und Batteriespeichersysteme. Ich war u. a. verantwortlich für die Investition in Österreichs bislang größtes Wasserstoffprojekt im Rahmen eines Joint Ventures mit der OMV.

Und auf diesem Weg haben Sie die W.E.B kennengelernt?

Genau! Denn die Elektrolyseanlage benötigt selbstverständlich Strom. Einer der Stromlieferanten ist die W.E.B, und zwar von der Windkraftanlage Götzendorf, die 2023 in Betrieb genommen wurde.

Wie stellt sich die W.E.B aktuell aus Ihrer Perspektive dar?

Die W.E.B ist ein erfolgreiches Unternehmen. Sie ist geografisch sehr gut diversifiziert. Zugleich steht sie vor ähnlichen Herausforderungen wie andere Entwickler. Die Pipeline ist gewachsen, für die Umsetzung braucht es entsprechende Finanzierungen. Gleichzeitig sind die Erneuerbaren auch erwachsen geworden, die Unternehmen müssen sich in den Märkten behaupten, das Umfeld ist und bleibt dynamisch.

Was braucht es für eine weiterhin gute Unternehmensentwicklung?

Es gilt vorauszudenken und entsprechend breit aufgestellte Strukturen zu schaffen, die die nächste Wachstumsphase der W.E.B optimal unterstützen. Die Zwischenschritte dahin sind wichtig, denn Änderungen im Nachhinein sind mit Aufwand und Kosten verbunden. Für das Wachstum braucht es Eigenkapital, das ist bei allen Entwicklern Erneuerbarer Energien knapp – und das muss es auch sein. Wäre es nicht knapp, hieße das, dass es keine gute Pipeline gibt.

Verraten Sie uns noch zum Abschluss: Birgit Brinda-Schumann ist ...

von Grund auf optimistisch, außerdem ruhig und gelassen in schwierigen Situationen. Mein Humor hat dank meines österreichischen Vaters eine Wiener Färbung. Die Freizeit verbringe ich aktuell sehr viel mit meinen noch jungen Kindern. Ich bin gerne in den Bergen und in Italien. Und ich habe ein Faible für gutes Essen, vor allem die japanische und die italienische Küche.

Birgit Brinda-Schumann (46) stammt aus München. Sie absolvierte ein Wirtschaftsstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und anschließend das Programm Technologie-Management an der Technischen Universität München. Ihre Karriere führte sie bei der Deutschen Bank nach Frankfurt und New York sowie zur österreichischen Kommunalkredit Austria AG. Sie ist erfahrene Expertin für Infrastruktur- und Energieinvestitionen und hat Finanztransaktionen unter anderem in Europa, Amerika und Afrika betreut. 2024 gründete sie mit einem Partner die Finanzierungsberatungsgesellschaft Strategic Infrastructure Partners, zuerst in London, Ende 2025 auch in Paris, wo sie inzwischen mit ihrem Mann und ihren zwei Töchtern lebt.



Frau Lehner, woher kam Ihre frühe Begeisterung für wirtschaftliche Themen?

Ich bin in einer Unternehmerfamilie aufgewachsen. Meine Eltern haben ihr Unternehmen im gleichen Jahr gegründet, in dem ich geboren wurde – einen Landmaschinenhandel mit Werkstätte im Mühlviertel –, übrigens ganz in der Nähe der Sternwald-Windparks, an denen die W.E.B beteiligt ist. Ich habe schon früh im Unternehmen mitgearbeitet und meiner Mutter bei der Buchhaltung über die Schulter geschaut. Nach dem betriebswirtschaftlichen Studium habe ich bei KPMG in Linz begonnen. Dort konnte ich Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Beratung sammeln. Bereits frühzeitig habe ich mich dann aber auf die Wirtschaftsprüfung spezialisiert und das Thema Internationale Rechnungslegung, das für unsere Kund:innen damals eine neue und bedeutsame Herausforderung war, vorangetrieben. Für mich war das eine Chance, Wissen zu vertiefen und gemeinsam mit Kolleg:innen ein Expert:innenteam dafür aufzubauen.

Sie waren sehr viele Jahre erfolgreich als Wirtschaftsprüferin tätig. Was machte für Sie den Reiz dieser Aufgabe aus?

Die Prüfung der korrekten Anwendung aller Standards ist natürlich ein wesentlicher Kern der Abschlussprüfung. Doch genauso zentral ist es, zu verstehen, wie ein Unternehmen funktioniert. Es stellen sich Fragen wie: Was sind die strategischen Ziele und wie werden diese verfolgt? Wo sind die Chancen und Risiken? Wie sehen die Prozesse im Unternehmen aus? Im Laufe meiner Karriere habe ich dadurch einen tiefen Einblick in zahlreiche Unternehmen bekommen und viele Menschen kennenlernen dürfen.

Welche Art von Unternehmen waren das?

Große wie kleine, sowohl börsennotierte als auch nicht börsennotierte, und Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen wie Industrie, Automotive und auch Energie. Was ich an der Energiewirtschaft besonders spannend gefunden habe, ist diese Mischung aus stark regulierten Bereichen und Sektoren, die dem freien Markt ausgesetzt sind. Das sind unterschiedliche Welten, die in der Struktur des Unternehmens berücksichtigt werden müssen.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Erneuerbaren?

Es ist wohl zwingend, dass Europa mit seiner Energieversorgung unabhängiger wird. Die EU hat zuletzt zwar etwas gebremst, was die Energiewende betrifft, aber die Richtung ist klar, an den Erneuerbaren geht kein Weg vorbei.

Was ist Ihr Eindruck von der W.E.B? Was macht sie speziell und interessant?

Das sind gleich drei Punkte: Erstens hat die W.E.B eine breit gestreute Aktionär:innenstruktur und keine Mehrheitsgesellschaft:innen. Das bedeutet mehr Gestaltungsraum, aber auch eine hohe Verantwortung für die Organe. Zweitens: Branche und Geschäftsmodell, zu dem ich durch meine Tätigkeit bei unterschiedlichen Energieversorgern eine Nähe und großes Interesse entwickelt habe. Und drittens ist die W.E.B gerade in einem spannenden Übergang, der in den Zahlen gut ablesbar ist. Es stellt sich die Frage, wie das weitere Wachstum finanziert werden kann und welche Zugänge dafür möglich sind. Ich habe Einblick in viele Organisationen bekommen und unterschiedliche Finanzierungsmodelle kennengelernt. Diesen Erfahrungsschatz möchte ich gerne einbringen, damit das Unternehmen mittel- und langfristig den bestmöglichen Weg geht und Mehrwert für die Aktionär:innen schaffen kann.

Was heißt langfristig denken für Sie?

Es braucht immer zuerst eine klare Idee, eine Vision, wo man in 5 bis 10 Jahren sein möchte. Für die Zielerreichung sind Entscheidungen zu treffen: welche Themen weiterverfolgt werden, was neu zu entwickeln ist und auch, wovon man sich verabschieden muss. Ich habe immer wieder festgestellt, dass Unternehmen erfolgreich sind, die den Mut hatten, solche Entscheidungen frühzeitig zu treffen.

Wenn Sie sich kurz beschreiben würden:

Gabriele Lehner ist ...

... mit dem, was sie tut, stets eng verbunden. Im beruflichen Umfeld bin ich – nicht zuletzt aufgrund meines beruflichen Werdegangs – rational und logisch. Ich kommuniziere sehr offen und klar. Privat bin ich jemand, der gerne draußen unterwegs ist, mit meinem Mann und Freunden, besonders gerne beim Radfahren und Wandern.

Gabriele Lehner (62) stammt aus dem oberösterreichischen Mühlviertel. Nach dem Wirtschaftsstudium an der Universität Linz begann sie ihre Berufslaufbahn in der Linzer Niederlassung der KPMG, einer der großen internationalen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften. Sie war unter anderem federführend am Aufbau des Department of Professional Practice beteiligt, dem unternehmensinternen Expertenteam für Rechnungslegung. In den Jahren 2001 bis 2023 war sie Partnerin und Gesellschafterin der KPMG Österreich. Gabriele Lehner ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Söhne.



2025 – ein Jahr nachhaltiger Weiterentwicklung

Der kontinuierliche Ausbau des Kraftwerksportfolios spiegelt sich deutlich in den Kennzahlen wider: Die WEB Windenergie AG erzielte am 23. Oktober 2025 mit Windenergie einen neuen Allzeit-Produktionshöchstwert von 9.111 MWh und einen Tag später von 9.235 MWh. Insgesamt wurden im Jahr 2025 Anlagen mit rund 40 MW neu ans Netz gebracht, während gleichzeitig der Bau weiterer 145 MW gestartet wurde.

Die Stromproduktion erreichte 1.579 GWh – das entspricht einer CO₂-Einsparung von etwa 631.600 Tonnen, vergleichbar mit den jährlichen Emissionen von etwa 102.200 Menschen in Österreich. Die installierte Leistung wächst weiter und nähert sich schrittweise der Gigawatt-Marke.

Ein wesentlicher Wachstumsschub gelang durch die zahlreichen Inbetriebnahmen: In Österreich ging der Windpark Spannberg IV mit 22,4 MW ans Netz. In Deutschland wurde mit dem Windpark Grube der nördlichste Standort der W.E.B realisiert und das Repowering Glaubitz RII erfolgreich abgeschlossen.

Auch im Photovoltaikbereich setzte sich der Ausbau fort: Sieben neue Anlagen wurden in Betrieb genommen – sechs davon in Österreich, unter anderem in Groß-Siegharts, Götzles, Gastern sowie in Form von PV-Carports in Horn und St. Valentin. In Hliník entstand zudem die erste PV-Anlage der W.E.B in der Slowakei.

Trotz eines herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfelds im Geschäftsjahr 2025 und der geopolitischen Unsicherheiten konnte die W.E.B ihren Kraftwerkspark

erfolgreich ausbauen und in zahlreichen Projekten wichtige Meilensteine erreichen. Ein aktives Portfoliomanagement, die gezielte geografische und technologische Diversifikation und der klare strategische Fokus bilden dabei die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung.

Stromerzeugung 2025

| | |
|------------------------------|----------------------|
| Windkraft | 1.519.193 MWh |
| Photovoltaik | 59.966 MWh |
| Stromerzeugung gesamt | 1.579.159 MWh |

CO₂-Emissionen pro Kopf 2024 in Österreich:

6,18 Tonnen CO₂

$1.579.000.000 \times 0,4 \text{ kg CO}_2/\text{kWh} = 631.600.000$

→ $631.600 \text{ Tonnen} / 6,18 = 102.201 \text{ Personen}$

→ **etwa 102.200 Personen**

Mit dem Photovoltaikprojekt Hliník feierte die W.E.B-Tochtergesellschaft SLOWEB s.r.o. ihre erste Photovoltaik-Anlage in der Slowakei, die am 11. Juli 2025 offiziell ans Netz ging



Wachstumskurs bestätigt trotz niedrigen Windaufkommens

2025 war geprägt vom Start der nächsten großen Ausbaustufe des Kraftwerksportfolios und dem niedrigen Windaufkommen in Europa. Die Umsatzerlöse liegen mit 168,0 Mio EUR etwa auf Vorjahresniveau. Die durch die Inbetriebnahmen 2024 gestiegenen Abschreibungen und Zinsaufwendungen wirken sich erwartungsgemäß auf das Ergebnis nach Steuern aus (14,7 Mio EUR). Investitionen stärken die künftige Ertragsbasis; erstmals überschritt die Bilanzsumme der W.E.B den Wert von 1 Mrd. EUR.

Solide Erträge in volatilem Marktumfeld

Die W.E.B-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 168,0 Mio. EUR und blieb damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 170,4 Mio. EUR – und das trotz außergewöhnlich schwacher Windbedingungen in den europäischen Kernmärkten. Wesentliche Beiträge zur Stromproduktion kamen aus den 2024 neu in Betrieb genommenen Anlagen sowie den nordamerikanischen Standorten. Ergebnisseitig wirkte sich der fortgesetzte Ausbau erwartungsgemäß aus: Höhere Abschreibungen infolge der Inbetriebnahmen (53,6 Mio. EUR gegenüber 47,7 Mio. EUR im Vorjahr) sowie gestiegene Zinsaufwendungen (22,7 Mio. EUR gegenüber 18,4 Mio. EUR) führten zu einem Rückgang des Ergebnisses nach Steuern auf 14,7 Mio. EUR (2024: 20,3 Mio. EUR).

Skalierung des Portfolios als zentraler Werttreiber

Die W.E.B setzte 2025 ihren nationalen und internationalen Wachstumskurs konsequent fort und leitete die nächste Ausbaustufe ihres Kraftwerksportfolios ein. Insgesamt wurden 2025 drei Windparks sowie sieben Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 40 MW in Betrieb genommen. In Österreich wurden der Windpark Spannberg IV sowie in Deutschland die Projekte Grube und Glaubitz RII realisiert, hinzu kamen sieben Photovoltaikanlagen in Österreich und der Slowakei.

2025 startete der Bau weiterer Kraftwerke, deren Fertigstellung überwiegend für das Jahr 2026 vorgesehen ist. Dazu zählen unter anderem das Projekt Weavers Mountain in Kanada, mit rund 94 MW bislang größtes Einzelprojekt in der Unternehmensgeschichte, der Windpark Poilly in Frankreich sowie der Windpark Wörbzig II in Deutschland, bei dem erstmals Anlagen der 7-MW-Klasse eingesetzt werden.

Die Investitionen im Jahr 2025 – vor allem in neue Kraftwerke – beliefen sich auf rund 180 Mio. Euro. Sie unterstreichen die dynamische Expansion des Unternehmens. Die Bilanzsumme überschritt im Berichtsjahr erstmals die Marke von 1 Mrd. EUR.



| Finanzkennzahlen | 2024 | 2025 |
|-------------------------------------|-------|---------|
| Mio EUR | | |
| Umsatzerlöse | 170,4 | 168,0 |
| Operatives Ergebnis | 43,6 | 40,5 |
| Finanzergebnis | -14,9 | -21,5 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 28,6 | 19,0 |
| Ergebnis nach Ertragsteuern | 20,3 | 14,7 |
| Ergebnis je Aktie (EUR) | 5,7 | 3,9 |
| Bilanzsumme | 948,3 | 1.051,9 |
| Eigenkapital | 239,9 | 249,7 |
| Eigenkapitalquote (%) | 25,3 | 23,7 |
| Cashflow aus dem operativen Bereich | 35,2 | 83,6 |
| Investitionen | 132,9 | 180,0 |
| Eigenkapitalrentabilität (%) | 8,4 | 6,0 |

Sämtliche Informationen zum Geschäftsjahr 2025 finden Sie im W.E.B-Geschäftsbericht 2025, der auf [web.energy/bericht](https://www.web.energy/bericht) zur Verfügung steht. Falls Sie eine gedruckte Version bevorzugen, melden Sie sich einfach per E-Mail an investor@web.energy oder telefonisch unter **+43 2848 6336-20**. Die gedruckte Version wird auch bei der Hauptversammlung aufliegen.

Jänner bis März 2026

Witterungsbedingte Schwankungen prägen Energieproduktion zu Jahresbeginn

Windenergie

Der vergangene Jänner war geprägt von Dauerfrost, klirrend kalten Nächten und eisigen Winden. Die Bodenverhältnisse wechselten zwischen Glatteis und immerhin auch etlichen Tagen unter einer Schneedecke. Mit einer Mischung aus dynamischer Atlantikluft und kälteren, ruhigeren polaren Luftmassen kam es zu lokal sehr unterschiedlichen Windverhältnissen. Die Sollproduktion konnte dadurch in Österreich, Deutschland, Tschechien, Frankreich und den USA nicht erreicht werden. Deutlich mehr Intensität in den Luftmassen gab es in Kanada sowie in Italien, wo das Produktionssoll übertroffen werden konnte.

Der Februar zeigte sich heuer von zwei Seiten. Die erste Monatshälfte war trüb und mild, zur Monatsmitte wurde es mit Schnee und Frost nochmals winterlich, bevor zum Ende wieder mildere Luft den Frühling einleitete. Durch diese wechselhaften Wetterlagen und die damit verbundenen insgesamt unterdurchschnittlichen Windgeschwindigkeiten blieb die Produktion in Österreich, Deutschland, Tschechien, Kanada und den USA unter dem Soll. In West- und teilweise auch in Südeuropa sorgte hingegen ein stärkerer Tiefdruckeinfluss für bessere Windbedingungen. Dadurch wurde das Produktionssoll in Frankreich und Italien übertroffen.

Der März war zweigeteilt: überwiegend ruhig und sonnig mit wenig Wind, erst gegen Monatsende deutlich windiger durch ein Tiefdrucksystem. Dadurch blieb die Stromproduktion in den meisten Ländern unter Plan, nur in Kanada wurde das Soll übertroffen.

Sonnenenergie

Aufgrund häufig schneebedeckter Module blieb die PV-Produktion im Jänner in nahezu allen Produktionsländern der W.E.B unter dem Planwert. Lediglich in Italien konnte dieser erreicht werden.

Auch im Februar wirkten sich die Witterungsbedingungen auf die PV-Erzeugung aus. Trübes Wetter sowie erneut häufig schneebedeckte Module führten dazu, dass die Planproduktion in Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und den USA nicht erreicht werden konnte. Etwas sonniger präsentierte sich das Wetter hingegen in Italien, wo das Planziel übertroffen wurde.

Der März schloss in Österreich und Tschechien über Plan ab. Eine Spur bewölkt verließ das Wetter in Deutschland, Italien, in der Slowakei sowie den USA, wo das Planziel verfehlt wurde.

Produktionsverlauf

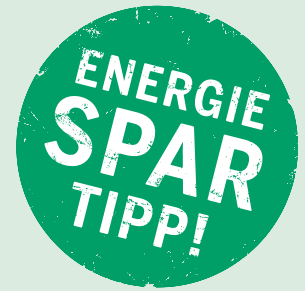
| | |
|---------|-------------|
| Jänner | 175.261 MWh |
| Februar | 154.412 MWh |
| März | 157.504 MWh |

Alle Werte inklusive Beteiligungen.



Energiespartipps von unseren Grünstrom-Expert:innen

So sparen Sie Strom bei Geräten und Licht – ohne Komfortverlust



Strom sparen klingt oft nach Verzicht: weniger Licht, weniger Technik, weniger Komfort. Die gute Nachricht: Gerade bei elektrischen Geräten und der Beleuchtung lässt sich der Energieverbrauch mit kleinen Änderungen deutlich senken – ohne dass man im Dunkeln sitzen oder auf Lieblingsgeräte verzichten muss. Häufig sind es unbemerkte Stromfresser wie alte Leuchtmittel oder Geräte im Standby-Modus, die das Haushaltsbudget belasten. Wer hier ansetzt, spart nicht nur Geld, sondern reduziert auch ganz nebenbei den CO₂-Ausstoß.



1. LED statt Glühbirne

Ein echter Klassiker unter den Energiesparmaßnahmen: der Wechsel zu LED-Lampen. LEDs sind heute in nahezu allen Lichtfarben und Formen erhältlich, vom gemütlichen Warmweiß fürs Wohnzimmer bis zum hellen Arbeitslicht.

Warum sich LED lohnt:

- bis zu 80 % weniger Energieverbrauch als Glühbirnen
- deutlich längere Lebensdauer
- weniger Wärmeverlust, dadurch effizienter

Tipp: Achten Sie beim Kauf auf Lumen (Helligkeit) statt auf Watt: Eine 60-Watt-Glühbirne entspricht etwa 800 Lumen.

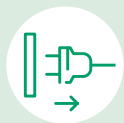


2. Standby vermeiden

Viele Geräte verbrauchen Strom, obwohl sie vermeintlich ausgeschaltet sind – etwa TV, Konsole, Computer, Router oder Drucker.

So stoppen Sie Standby-Stromverbrauch:

- Geräte wirklich ausschalten, nicht nur per Fernbedienung
- abschaltbare Steckdosenleisten nutzen (wahlweise mit Einzelschaltern oder Master-Slave-Funktion, bei der sich z. B. Monitor und Drucker automatisch ausschalten, wenn der PC heruntergefahren wird)
- Geräte in längeren Pausen (z. B. Urlaub) komplett vom Netz trennen



3. Stecker ziehen

Auch eingesteckte Ladegeräte können Strom ziehen, selbst wenn kein Gerät angeschlossen ist. Das gilt auch für Geräte mit Display oder Standby-Funktion (z. B. Kaffeemaschine, Mikrowelle).



4. Bewegungsmelder & Außenlicht smart steuern

In Keller, Flur oder Garage bleibt Licht oft unnötig an – Bewegungsmelder erledigen das Ein- und Ausschalten automatisch. Auch draußen gilt: Muss die Beleuchtung wirklich die ganze Nacht an sein?

Tipp: Außenleuchten mit Bewegungsmelder, Zeitschaltuhr oder Dämmerungssensor sparen Strom und erhöhen zugleich die Sicherheit.

FAZIT: Strom sparen bei Geräten und Beleuchtung ist keine große Wissenschaft: LEDs einsetzen, Standby vermeiden, abschaltbare Steckdosenleisten nutzen, Stecker ziehen und Licht gezielt steuern – das sind einfache Maßnahmen, die sich schnell bemerkbar machen. Bei wenig Aufwand und ohne Komfortverlust bringen sie dauerhaft Einsparungen und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei.

Neuigkeiten von den W.E.B-Kraftwerksprojekten

Es gibt Neues zu berichten von den Kraftwerks-Baustellen in Deutschland, Frankreich, Kanada und Österreich. Außerdem freut sich die W.E.B über die Inbetriebnahme eines ganz besonderen C & I-Projekts (Eigenverbrauchsprojekt für Gewerbe & Industrie).

Baustelle unter der steirischen Sonne: PV Rohr II

In Rohr in der Steiermark haben im ersten Quartal 2026 die Bauarbeiten für das Freiflächen-Solkraftwerk Rohr II begonnen. Mit beachtlichen 11,5 MW_p Leistung ist die Anlage um einiges größer als Rohr I.

Aktuell ist der Wegebau vollendet und der Netzanschluss vorbereitet, auch die Kabel zum Umspannwerk sind bereits verlegt. Ende April werden die 16.016 Module der Anlage sowie die Trafos geliefert. Die Inbetriebnahme soll Ende des Jahres erfolgen.

Für die Natur sind umfassende ökologische Begleitmaßnahmen vorgesehen. Wie in Rohr I übernehmen auch hier Schafe die Aufgabe des Rasenmähers und pflegen so die Wiese behutsam. Unter anderem werden Nistkästen montiert sowie Rückzugsorte für Reptilien geschaffen.

Kanada: Weavers Mountain nimmt Form an

Der Windpark Weavers Mountain in Nova Scotia (Kanada) ist das aktuell größte Projekt der W.E.B und ein wichtiger Schritt im internationalen Ausbau. Mit 94,4 MW und 16 Windkraftanlagen entsteht hier der bislang leistungsstärkste Windpark im Portfolio. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant.

Die Bauarbeiten haben inzwischen eine intensive Phase erreicht. Anfang März wurde die letzte Sauberkeitsschicht des Fundaments gegossen, die grundlegenden Arbeiten an allen 16 Anlagenstandorten sind damit vollendet.

Trotz einiger Herausforderungen, die der Frühling nach dem kanadischen Winter mit sich bringt, wie etwa Schmelzwasser, kommen auch die infrastrukturellen Arbeiten gut voran: Alle Baustellenvorbereitungen und die Zuwegungen sind fast fertig, besonderes Augenmerk liegt auf der Instandhaltung

Der Windpark Weavers Mountain in Nova Scotia (Kanada) wird mit 94,4 MW und 16 Windkraftanlagen der bislang leistungsstärkste der W.E.B





Die Basisschicht des Fundaments wurde bei allen 16 Anlagen in Weavers Mountain gegossen

der Transportwege. Parallel dazu werden die Kranstellflächen an mehreren Standorten vorbereitet.

Die Verkabelung sowohl im Windpark als auch beim Umspannwerk ist rund zur Hälfte abgeschlossen. In den kommenden Wochen stehen die Fertigstellung der Wege sowie weitere Arbeiten an den Fundamenten im Mittelpunkt. Die Anlieferung der Windkraftanlagen ist für Anfang Juni geplant, damit startet dann die letzte große Bauphase.

Weavers Mountain entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Glooscap First Nation, die als Mehrheitsgesellschafterin am Projekt beteiligt ist. Diese Partnerschaft steht beispielhaft für den Ansatz der W.E.B, Projekte gemeinsam mit regionalen Akteur:innen umzusetzen und Wertschöpfung vor Ort zu ermöglichen.

Windpark Poilly: Bereit für die nächste Bauphase

Der Windpark Poilly entsteht in der französischen Region Burgund, einer Landschaft, die weltweit für ihre Weine wie Chablis und Irancy bekannt ist. Das Projekt umfasst sechs Windkraftanlagen des Typs Vestas V136 mit einer Höhe von 180 Metern und einer Nennleistung von jeweils 4,2 MW. Damit erreicht der Windpark eine Gesamtleistung von 25,2 MW. Vier der Anlagen werden im Gemeindegebiet von Poilly-sur-Serein, zwei weitere in Sainte-Vertu errichtet.

Das Projekt wurde bereits 2015 initiiert und ist das erste Bauvorhaben der W.E.B in dieser Region. Es bildet den Auftakt zu einer Reihe an Wind- und Photovoltaikprojekten, die die W.E.B in Burgund entwickelt.

Der Baufortschritt verläuft planmäßig: Die Wege- und Kranstellflächen wurden bereits fertiggestellt, die Fundament-

arbeiten wurden Ende Dezember 2025 abgeschlossen. Im April 2026 beginnt die Installation der Anlagen, die sich bis September 2026 erstrecken wird. Die Inbetriebnahme (COD) ist für Ende September bzw. Anfang Oktober 2026 geplant.

Windpark Wörbzig II – planmäßige Baufortschritte

Gutes gibt es auch von unserer Baustelle in Wörbzig, Deutschland, zu berichten. Die Winterpause ist vorbei, im März fand der Kick-off für den Bau der Fundamente und Betontürme statt. Aktuell wird außerdem an Kran- und Montageflächen sowie Zuwegungen bei den einzelnen Anlagen gearbeitet. Die Anlieferung der Anlagen ist für September geplant.

Im Windpark Wörbzig II schreitet der Baufortschritt planmäßig voran



Inbetriebnahme VinziNest

Auch das C&I-Team der W.E.B hatte einiges zu tun. Im März wurde die PV-Anlage auf den Dächern des „VinziNest“ in Graz montiert. Dieses besondere Projekt ist Teil unserer Initiative „GE4All“. Mehr dazu lesen Sie auf S. 16.

Mehr als Strom: Ein PV-Projekt mit gesellschaftlicher Wirkung

Die W.E.B hat eine Photovoltaikanlage im Wert von rund 30.000 Euro für die VinziWerke in Graz gespendet und installiert. Damit wird eine Einrichtung unterstützt, die Menschen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung bietet. Bei diesem Projekt wirken Erneuerbare Energie und gesellschaftliche Verantwortung zusammen.

Mitten im Herzen der Grazer Altstadt liegen „VinziNest“ und „VinziSchutz“ – zwei Einrichtungen unter demselben Dach, die Armutsmigrant:innen das Nötigste bieten: ein Bett für die Nacht, Verpflegung und Sanitäreinrichtungen.

Das historische Gebäude ist jedoch in die Jahre gekommen und an der Bausubstanz haben sich erhebliche Mängel gezeigt. Damit der Betrieb der Einrichtungen fortgesetzt werden kann, musste das Haus einer Kernsanierung unterzogen werden. Im November 2024 ging es los, im Jänner 2025 rollten die Bagger an. Alles, inklusive dem Dach, wurde erneuert.

Die Montage der PV-Anlage, mit der im März 2026 begonnen wurde, war dann fast so etwas wie der krönende Abschluss. Nach Ostern 2026 wurde das VinziNest wiederbezogen und bietet nun wieder Schutz für Armutsmigrant:innen.

W.E.B schenkt Energie und Know-how

Das Team der W.E.B, das mit der Planung der PV-Anlage betraut war, war über die gesamte Bauzeit hinweg in die Planung eingebunden. Denn das alte Dach barg so manche Überraschung, die die Umsetzung erschwerte. Strikte Auflagen der Stadt Graz, deren Dachlandschaft Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist, führten zu einigen Umplanungen. So wurden spezielle PV-Paneele ausgewählt, die sich fast nahtlos in das neue rote Ziegeldach integrieren lassen.

Die Anlage im Wert von EUR 30.000 wurde von der W.E.B gespendet. Von der ersten Dachbegehung und Planung bis hin zur finalen Übergabe stammt die gesamte Photovoltaikanlage von der W.E.B und ihren Mitarbeiter:innen.

Die 24 kW_p starke Anlage wird jährlich rund 25.000 kWh sauberen Sonnenstrom produzieren. Mit diesem Strom vom eigenen Dach können die VinziWerke etwa 35 % ihres



jährlichen Strombedarfs selbst decken. Das ist besonders wichtig, da die Notschlafstelle auch mit Strom beheizt wird.

Gesellschaftliche Verantwortung mit Green Energy for All

Green Energy for All (GE4All) ist eine Initiative der W.E.B. Sie zeigt: Die Verantwortung des Unternehmens endet nicht bei der Stromproduktion. Mit GE4All setzt die W.E.B gezielt Projekte für soziale Einrichtungen um und verbindet Erneuerbare Energie mit zusätzlichem Nutzen vor Ort. So entsteht ein Beitrag zur Energiewende, der auch gesellschaftliche Wirkung entfaltet. Bisher wurden im Rahmen der Initiative Projekte in Österreich und Tansania umgesetzt. Weitere werden folgen – denn gesellschaftliche Verantwortung ist für die W.E.B kein einmaliges Engagement, sondern ein fester Bestandteil ihres Handelns. Über neue Projekte und Entwicklungen wird die W.E.B auch künftig laufend informieren.

VinziWerke Österreich

Die VinziWerke sind 1990 aus der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg entstanden, die sich um jene Menschen kümmert, die aus der Bahn geraten sind und deshalb in Armut leben. In den mittlerweile 40 Institutionen der VinziWerke in der Steiermark, Wien und Salzburg finden täglich bis zu 450 Personen Unterkunft, und 1.700 Personen werden mit Essen und Lebensmitteln versorgt.

WEB Windenergie AG übergibt E-Ladestellenanbieter *ella*

Ende Februar wurde die nächste strategische Weichenstellung offiziell: Wien Energie ist neue Eigentümerin des E-Ladestellenanbieters ella, der von der WEB Windenergie AG aufgebaut wurde. Die Übergabe erfolgte mit sofortiger Wirkung nach Unterzeichnung der Vereinbarung und stärkt den strategischen Fokus beider Seiten. Während ella in eine neue Entwicklungsphase eintritt, konzentriert sich die WEB Windenergie AG künftig noch stärker auf ihr Kerngeschäft.

Von der Idee zur etablierten Lösung

Als ella gegründet wurde, stand die Elektromobilität in Österreich noch am Anfang. Für die W.E.B war das Projekt eine konsequente Erweiterung ihres Anspruchs, erneuerbare Energie umfassend nutzbar zu machen – auch im Mobilitätsbereich.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich daraus ein leistungsfähiges Netzwerk mit eigener Infrastruktur, technischem Know-how und einem engagierten Team. ella hat wesentlich dazu beigetragen, Ladeinfrastruktur frühzeitig verfügbar und somit Elektromobilität alltags-tauglich zu machen.

Ein nächster Schritt mit Perspektive

Mit dem starken Wachstum der Elektromobilität haben sich auch die Anforderungen verändert. Der weitere Ausbau erfordert zunehmend größere Strukturen und zusätzliche Skalierungsmöglichkeiten.

Die WEB Windenergie AG hat sich daher bewusst für eine Lösung entschieden, die die Weiterentwicklung von ella in einem größeren organisatorischen Umfeld ermöglicht. Gleichzeitig kann sich das Unternehmen wieder verstärkt auf seine Kernaufgabe konzentrieren: die Produktion von sauberem Strom aus Wind- und Sonnenenergie.

Übergang mit klarer Struktur

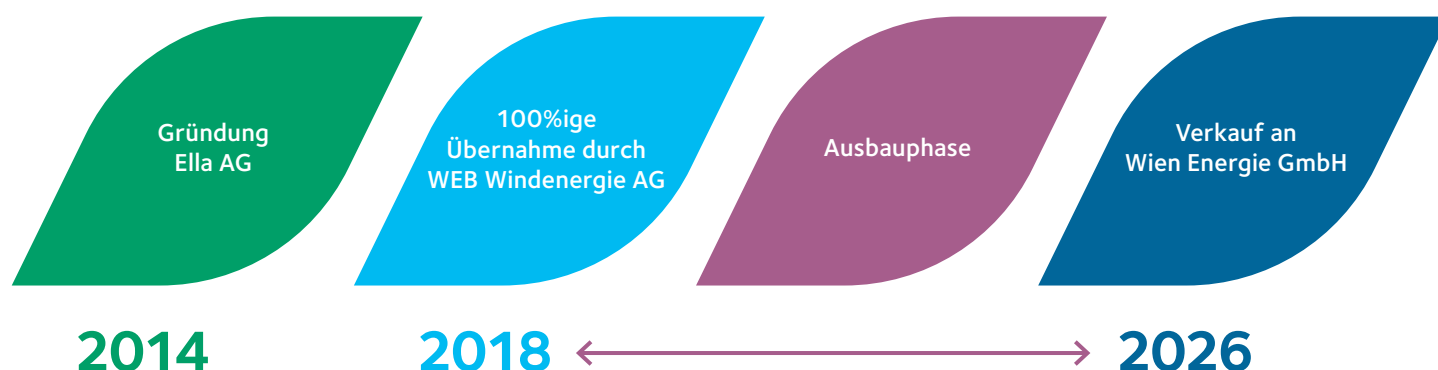
Die Verkaufsvereinbarung wurde am 25. Februar 2026 unterzeichnet und trat noch am selben Tag in Kraft. Das ella-Team sowie alle Ladestandorte werden nun schrittweise in Wien Energie integriert. Bestehende Prozesse werden in einer Übergangsphase zusammengeführt und weiterentwickelt.

Die Marke ella wird perspektivisch nicht weitergeführt; Know-how und Leistungen gehen jedoch vollständig in das größere Netzwerk der neuen Eigentümerin über.

„ Mit ella haben wir Pionierarbeit in der Elektromobilität geleistet und die Entwicklung in Österreich maßgeblich vorangebracht. Nun ist für ella die Weiterentwicklung in einem breiteren Netzwerk der konsequente nächste Schritt – und dafür haben wir mit der Wien Energie den richtigen Partner gefunden. Wir freuen uns, ella in starke Hände zu übergeben. „



Roman Prager, Vorstand Operations bei der WEB Windenergie AG



KURZ UND BUNT



Aufbruch mit Haltung

Beim Jahresauftakt des KONTEXT-Instituts unter dem Motto „Aufbruch“ waren unsere Vorstände Stefanie Markut und Michael Trcka zu Gast. Der Abend zeigte: Gerade jetzt ist klare Haltung für Demokratie, Klimaschutz und ein lebenswertes Europa gefragt.

Erneuerbare Energie stärkt unsere Unabhängigkeit und gibt uns die Chance, die Zukunft aktiv zu gestalten. Vielen Dank für die Einladung und den inspirierenden Austausch!



Gemeinsam stark: 7.000 Aktionär:innen vertrauen der W.E.B

Die W.E.B konnte im Februar den 7.000. Aktionär in ihrem Aktionärskreis begrüßen. Dieses Wachstum ist ein starkes Zeichen für das Vertrauen in unsere nachhaltige Energiezukunft. Dafür sagen wir herzlich Danke – gemeinsam treiben wir die Energiewende weiter voran.



Stromanbieter-Check: W.E.B unter den Vorreitern Österreichs

Der aktuelle Stromanbietercheck von WWF und GLOBAL 2000 bestätigt unseren Kurs: Die W.E.B erreicht den 2. Platz in der Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ und zählt damit erneut zu den bestbewerteten Anbietern Österreichs. Dieses Ergebnis unterstreicht unseren Anspruch, Erneuerbare Energie konsequent, transparent und verantwortungsvoll zu gestalten – im Sinne unserer Kund:innen ebenso wie für eine nachhaltige und unabhängige Energiezukunft.

Kreative Gestaltung als Teambuilding

Die kreativen Mitarbeiter:innen der W.E.B in Pfaffenschlag und Wien verbrachten einen gemeinsamen Freitagnachmittag beim Bemalen von Keramik. In entspannter Atmosphäre wählte jede:r ein persönliches Lieblingsstück aus und gestaltete es individuell in den bevorzugten Farben. So entstanden zahlreiche Unikate und gleichzeitig ein wertvoller Moment des Austauschs und der Gemeinschaft.





Änderungen in der Geschäftsführung in Italien und Deutschland

Die W.E.B gibt Veränderungen in der Geschäftsführung ihrer Gesellschaften in Italien und Deutschland bekannt.

In Italien übernimmt Rainer Karan (links im Bild) die Geschäftsführung gemeinsam mit Andrea Tisot, der weiterhin als Geschäftsführer tätig bleibt.

In Deutschland tritt Sissi Großmann auf eigenen Wunsch von ihrer Funktion als Geschäftsführerin zurück und wird von Reinhard Kainz (rechts im Bild) abgelöst, der zusammen mit Steffen Lucht die Geschäfte fortführt.



Geschäftsführung für Slowakei & Tschechien nun gebündelt

Die beiden Tochtergesellschaften in der Slowakei und in Tschechien wurden organisatorisch zusammengelegt. Michaela Lužová sowie Melanie Walter übernahmen mit 1. April 2026 neben der Geschäftsführung für Tschechien auch die Geschäftsführung für die Slowakei. Thomas Podlesak konzentriert sich künftig vollständig auf seine Rolle als Legal Expert. Grund für die Bündelung ist die aktuell herausfordernde Projektsituation in der Slowakei. Die W.E.B fokussiert sich künftig auf die Region Záhorie, wo die besten Realisierungschancen bestehen.

Energietechnik zum Angreifen

An der HTL Hollabrunn und der Landesberufsschule Stockerau wird seit vielen Jahren großer Wert auf eine praxisnahe technische Ausbildung gelegt. Um den Unterricht zusätzlich zu unterstützen, haben wir zwei Photovoltaik-Wechselrichter zur Verfügung gestellt.

Damit können Schüler:innen und Lehrlinge moderne Energietechnik direkt am realen System kennenlernen und technische Zusammenhänge praxisnah nachvollziehen. Denn für die Energiewende braucht es nicht nur innovative Technologien, sondern vor allem gut ausgebildete Fachkräfte.



Termine

Investor:innen-Calls

Unser Vorstand berichtet über wichtige Zahlen, Daten und Fakten. Die Calls finden online über MS Teams statt.

Österreichische Post AG
FZ 22Z042853 F

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

| | |
|--|------------|
| Investor:innen-Call | 10.06.2026 |
| Investor:innen-Call zum Halbjahresbericht 2026 | 02.09.2026 |
| Investor:innen-Call zum Ergebnis 3. Quartal 2026 | 02.12.2026 |

Hauptversammlung

Die 27. ordentliche Hauptversammlung findet wieder in Waidhofen an der Thaya statt:

WANN: Freitag, 29. Mai 2026, 15:00 Uhr

WO: Stadtsaal Waidhofen an der Thaya, Franz-Leisser-Straße 2

Weitere Informationen finden Sie ab 8. Mai 2026 unter web.energy/hauptversammlung

Eine
Anmeldung
ist bis spätestens
22. Mai 2026
möglich.

Finanzkalender 2026

| | | |
|--|---|---|
| 28.04.2026 Veröffentlichung Jahresergebnis 2025 | 29.05.2026 Veröffentlichung Ergebnis 1. Quartal 2026 | 01.06.2026 Dividenden- stichtag |
| 22.06.2026 Dividenden- zahltag | 28.08.2026 Veröffentlichung Halbjahresbericht 2026 | 27.11.2026 Veröffentlichung Ergebnis 3. Quartal 2026 |

Diesmal
nach der
HV